

Konzeption



Städtische Kita St. Andreas
St. Andreas-Str. 8
85276 Pfaffenhofen
08441 805986
Kita.st-andreas@stadt-pfaffenhofen.de
Leitung: Mela Gröhnke

Stand der Konzeption: November 2020

Inhaltsverzeichnis

1. Vorwort	3
2. Allgemeines	3
2.2. Öffnungszeiten	3
2.3. Informationen zu Rahmenbedingungen und Gebäude	3
2.4. Personal	5
3. Pädagogik	6
3.1. gesetzlicher Auftrag	6
3.2. pädagogische Grundlagen	6
3.3. unsere Kinder	7
3.3.1. unsere Ziele	8
3.3.2. unsere Werte	8
3.3.3. unsere pädagogische Rolle	8
3.4. unsere pädagogischen Schwerpunkte	9
3.4.1. Partizipation, Mitwirkung und Mitgestaltung, Teilhabe und Beschwerdemanagement	9
3.4.2. Situationsorientierter Ansatz	9
3.4.3. Freispiel	9
3.4.4. Sprache – unsere Sprachkita	10
3.4.5. Projektarbeit	10
3.4.6. teiloffene und gruppenübergreifende Pädagogik	11
3.4.7. naturnahe Pädagogik	11
4. Umsetzung der Bildungs- und Erziehungsbereiche	12
4.1. Medien	12
4.2. Mathematik und Naturwissenschaften	12
4.3. Umwelt	12
4.4. Ästhetik, Kunst und Kultur	13
4.5. Musik	13
4.6. Bewegung, Rhythmik, Tanz	13
4.7. Gesundheit, Hygiene und Sicherheit	13
4.8. Essen und Trinken	14
4.9. Erholen, Ruhen und Schlafen	15
5. Übergänge professionell begleiten	15
5.1. Übergang von zuhause in die Krippe	15
5.2. Übergang von der Krippe in den Kindergarten	16
5.3. Übergang von zuhause in den Kindergarten	16
5.4. Übergang von der Kita in die Schule	16
6. Tagesablauf	17
6.1. Tagesablauf in der Krippe	17
6.2. Tagesablauf im Kindergarten	18
7. Entwicklungs- und Lerndokumentation	19
8. Bildungs- und Erziehungspartnerschaft	19
9. Netzwerkarbeit	20
10. Qualitätssicherung	20

1. Vorwort

Die Kita St. Andreas in der Trägerschaft der Stadt Pfaffenhofen a. d. Ilm, ist eine von acht städtischen Einrichtungen und besteht seit 1976.

Die Kindertagesstätte befindet sich nordwestlich des Stadtzentrums, ca. 15 Gehminuten vom Hauptplatz entfernt. Die Einrichtung liegt eingebettet in eine ruhige Wohngegend nahe von Feldern, Wiesen, Gärten und einem Spielplatz. Eine Haltestelle für den Stadtbus befindet sich in der Nähe.

Die folgende Konzeption gibt einen Einblick in unsere Einrichtung und unsere pädagogische Arbeit mit Kindern und deren Familien.

2. Allgemeines

2.1. Zielgruppe

Mit drei Krippengruppen und drei Kindergartengruppen bieten wir Kindern ab einem Jahr bis zum Schuleintritt unsere Betreuung und Begleitung an. Die Kita Platz für etwa 111 Kinder.

In der Kita bildet sich ein Querschnitt der Einwohnerschaft Pfaffenhofens mit ihren Facetten ab.

Die Aufnahme erfolgt nach Maßgabe der verfügbaren Plätze. Genauere Informationen sind der Satzung für die Kindertageseinrichtungen der Stadt Pfaffenhofen a. d. Ilm vom 19.04.2018 zu entnehmen.

2.2. Öffnungszeiten

Montag bis Donnerstag 7:00 Uhr – 17:00 Uhr

Freitag 7:00 Uhr – 16:30 Uhr

Mittels jährlicher Umfrage wird der jeweilige Bedarf ermittelt und die Öffnungszeiten gegebenenfalls angepasst.

Die Zeit von 8:30 Uhr – 12:00 Uhr gilt als pädagogische „Kernzeit“.

Die Kernzeit muss in der Buchungszeit enthalten sein.

Innerhalb eines KiTa-Jahres ist die Einrichtung an 25 Tagen geschlossen, inklusive 3 Fortbildungstagen. In dringenden Fällen können Kindergartenkinder währenddessen kooperativ in anderen städtischen Einrichtungen betreut werden. Von diesem Angebot ausgeschlossen sind die Weihnachts- und Sommerferien.

2.3. Informationen zu Rahmenbedingungen und Gebäude

Nach dem Abriss des Gebäudes in der St. Andreasstraße entstand an gleicher Stelle ein Neubau, der im März 2019 eröffnet wurde. Das ebenerdige Haus verfügt über 3 Krippen- und 3 Kindergartenräume, sowie weitere Zimmer für pädagogische Angebote. Einige Räume sind Treffpunkte für gruppenübergreifende Kontakte. Neben einem umgrenzenden Garten und verschiedenen Außenspielflächen erfüllen die Räumlichkeiten unterschiedliche Funktionen:

Eingangsbereich mit Informationstafeln	<ul style="list-style-type: none"> • Verschiedene Informationen für Familien zu internen und externen Themen
Garderoben	<ul style="list-style-type: none"> • Platz zum Umziehen und zur Aufbewahrung von Bekleidung und Turnbeuteln
Drei Krippenräume mit Schlaf-/Ausweich-räumen	<ul style="list-style-type: none"> • Schwerpunktmäßiger Aufenthaltsort für die Krippenkinder • Spiel- und weitere Aktionen alleine oder in der Gesamt- bzw. Teilgruppe • Gemeinsame Gruppenfeiern • gemeinsames Einnehmen der Mahlzeiten • Ausruhen oder Schlafen nach dem Mittagessen je nach Bedarf
Drei Kindergarten-räume	<ul style="list-style-type: none"> • Schwerpunktmäßiger Aufenthaltsort für die 3-6-Jährigen • Spiel- und weitere Aktionen alleine oder in der Gesamt- bzw. Teilgruppe • Gemeinsame Gruppenfeiern
Küche	<ul style="list-style-type: none"> • Hauswirtschaftliche Bildungsangebote wie z. B. Kochen und Backen • Vorbereitung des warmen Mittagessens
Bistro	<ul style="list-style-type: none"> • Einnehmen der warmen Mahlzeiten für die Kindergartenkinder • Gemeinsame Veranstaltungen • Hauswirtschaftliche Angebote
Mehrzweckraum	<ul style="list-style-type: none"> • Turn- und Bewegungsangebote • Musisch/rhythmische Angebote • Feste und Feiern • Elternveranstaltungen • Kinderkonferenz
Künstlerwerkstatt	<ul style="list-style-type: none"> • Gestalten • Malen • Schneiden • Kleben
Entdeckerwerkstatt	<ul style="list-style-type: none"> • Experimentieren • Forschen • Entdecken
Spielbühne	<ul style="list-style-type: none"> • Verkleiden • Rollenspiele • Theater
Trauminsel	<ul style="list-style-type: none"> • Rückzugsmöglichkeit • Musik/Hörbücher hören • Entspannung/Träumen/Ruhe • Schlafen

Baustelle	<ul style="list-style-type: none"> • Bauen und Konstruieren mit verschiedenen Materialien
Schmöker-Ecke	<ul style="list-style-type: none"> • Vorlesen und Lesen • Anschauen von Bildern und Büchern • Literacy
altersgerecht aus- gestattete Bäder mit Wickelbereich	<ul style="list-style-type: none"> • Sauberkeitserziehung • Körperwahrnehmung
Besprechungs- zimmer	<ul style="list-style-type: none"> • Elterngespräche • Warteraum in der Eingewöhnungszeit • Teamkonferenzen, Besprechungen • Austausch mit Fachdiensten
Beratungszimmer	<ul style="list-style-type: none"> • Durchführung der Fachdienststunden / -Angebote • Elterngespräche
Büro	<ul style="list-style-type: none"> • Verwaltung • Austausch mit Fachdiensten • Elterngespräche
Garten	<ul style="list-style-type: none"> • Bildungsraum Natur • Ganzheitliche Wahrnehmung • Schaukeln • Klettern • Rutschen • Rennen, Bewegen • Fahren mit Fahrzeugen

2.4. Personal

Unser Team besteht aus pädagogischem Fachpersonal wie Erzieher/innen und Kinderpfleger/innen sowie einer ausgebildeten Sprachförderkraft. Eine Hauswirtschafterin und ein Hausmeister ergänzen das Team.

Außerdem erweitert sich unser Team um Praktikanten, die sich in der Ausbildung befinden sowie um FSJ-Kräfte.

Wissenserwerb und -Verankerung wird dadurch gewährleistet, dass sich Fachkräfte stets in den vielfältigen sachbezogenen sowie methodisch-didaktischen, pädagogischen und interaktionalen Kompetenzen weiterentwickeln und an Fortbildungen bzw. Weiterbildungen teilnehmen.

Reflexion, kollegialer Austausch, Zusammenarbeit mit der Fachberatung sowie Teambesprechungen sind fester Bestandteil der personalen Qualitätsentwicklung und-sicherung.

3. Pädagogik

3.1. gesetzlicher Auftrag

Die Kindertagesstätte arbeitet als anerkannte Kindertageseinrichtung nach dem 2005 in Kraft getretenen Bayrischen Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz (BAyKiBiG)

Die gesetzlichen Richtlinien bilden den Handlungsrahmen für unser fachliches Wirken:

- UN- Kinderrechtskonvention
- Regelungen des Bundes und des Freistaates Bayern, BayKiBiG
- Kinder- und Jugendhilfegesetz, §8a Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung
- Bayrische Bildungsleitlinien

Zur Früherkennung von Kindeswohlgefährdung und zum weiteren kooperativen Vorgehen liegt ein vom Träger entwickelter Handlungsleitfaden vor.

Bei der Abschätzung des Gefährdungsrisikos kann die vom Jugendamt bestimmte, insoweit erfahrene Fachkraft (IseF) im Rahmen einer anonymisierten Fallbesprechung vom pädagogischen Fachpersonal konsultiert werden.

3.2. pädagogische Grundlagen

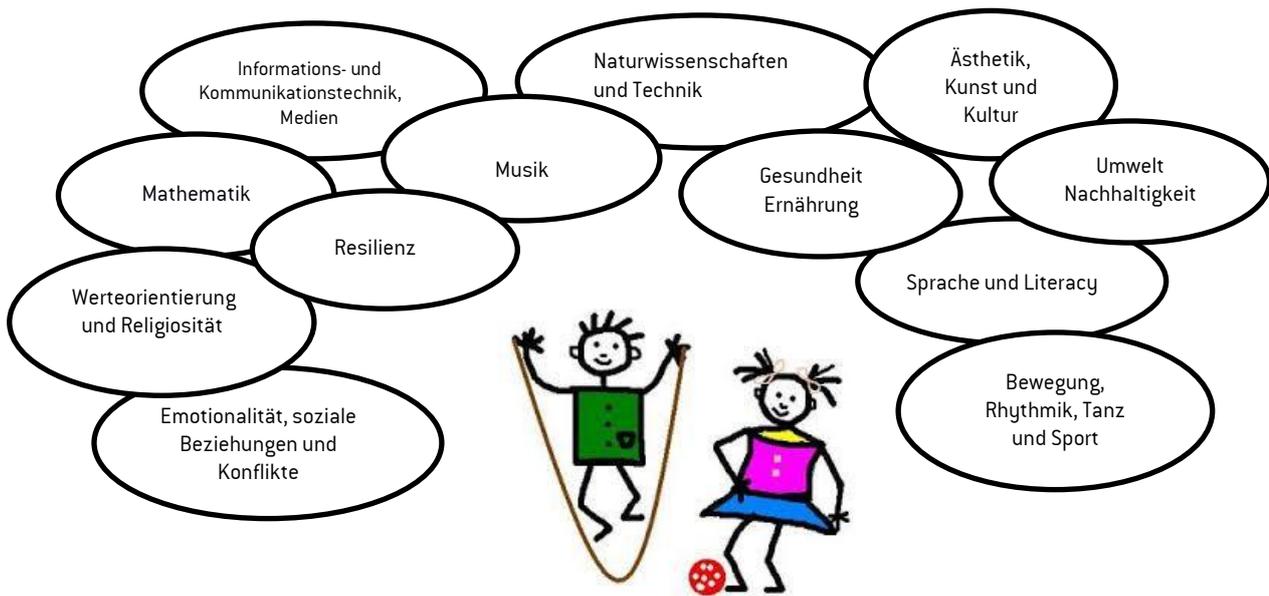
Als Basis unserer pädagogischen Arbeit dienen die im Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan (BayBEP) verankerten Prinzipien.

„... als Basiskompetenzen werden grundlegende Fertigkeiten und Persönlichkeits-Charakteristika bezeichnet, die das Kind befähigen, mit anderen Kindern und Erwachsenen zu interagieren und sich mit Gegebenheiten in seiner dinglichen Umwelt auseinander zu setzen. Die Basiskompetenzen entstammen verschiedenen Theorie-Ansätzen der Entwicklungspsychologie und der Persönlichkeitspsychologie. Der wichtigste theoretische Zugang in diesem Zusammenhang ist die Selbstbestimmungstheorie. Diese geht davon aus, dass der Mensch drei grundlegende psychologische Bedürfnisse hat, nämlich das Bedürfnis nach sozialer Eingebundenheit, dasjenige nach Autonomieerleben und dasjenige nach Kompetenzerleben. Lernmethodische Kompetenz und Widerstandsfähigkeit (Resilienz) sind jeweils zusammengesetzte Kompetenzen aus den Basiskompetenzen.“ (aus BayBEP Seite 55)

Durch individuelle didaktische Maßnahmen fördern wir die Entwicklung der Basiskompetenzen in den verschiedenen Bildungs- und Erziehungsbereichen.

Diese Basiskompetenzen sind Fähigkeiten, die den Kindern helfen, sich in den verschiedensten Lebenssituationen zu Recht zu finden. Unsere Aufgabe ist es, die Kinder beim Erwerb dieser Kompetenzen zu unterstützen.

Die ganzheitliche Bildung aller Kinder ist unsere oberste Priorität, denn spielend die Welt zu entdecken ist die kindliche Art des Lernens.



3.3. unsere Kinder



3.3.1. unsere Ziele

Wir begegnen jedem Kind im Bewusstsein seiner Individualität. Jedes Kind ist hier willkommen.

Aus diesem Verständnis heraus halten wir es für wichtig

- jedes einzelne Kind und seine Familie optimal zu unterstützen.
- mitzuwirken, damit sich jedes Kind physisch und psychisch wohl fühlen kann.
- seinen Selbstwert und das Selbst-Bewusstsein zu bestätigen und zu stärken.
- seine emotionale, kognitive und soziale Bildung auszugestalten.
- Die Entfaltung seiner eigenen Kreativität zu unterstützen.
- seine innere Kraft und sein Selbstvertrauen zu stärken.

Der situative Ansatz sowie die Stärkenorientierung werden in den Vordergrund gestellt, d. h. pädagogische Fachkräfte begleiten das Lernen der Kinder und gehen dabei immer von den Ressourcen der Kinder aus.

3.3.2. unsere Werte

Aus unseren Zielen leiten wir folgende Werte ab, die wir im täglichen Miteinander leben und vermitteln.

- sich Zeit nehmen, um achtsam miteinander umzugehen
- Partizipation und Teilhabe im Alltag ermöglichen
- Freundschaft und Gemeinschaft als Ort des Vertrauens erleben
- Wertschätzung und Ehrlichkeit vorleben
- Sicherheit durch Rituale und Strukturen vermitteln
- Sprechen und Sprache mit Herz und Verstand

3.3.3. unsere pädagogische Rolle

In der Interaktion mit Kindern und Eltern sehen wir uns im Entwicklungs-, Bildungs- und Erziehungsprozess in folgenden Rollen:

- Begleiter und Unterstützer
- Beziehungsperson für Kind und Eltern
- Erziehungspartner und -berater
- Mit-Gestalter von Bildungs- und Erfahrungsmöglichkeiten
- Vermittler

3.4. unsere pädagogischen Schwerpunkte

3.4.1. Partizipation, Mitwirkung und Mitgestaltung, Teilhabe und Beschwerdemanagement

Kinder haben das Recht, sich an allen sie betreffenden Entscheidungen entsprechend ihrem Entwicklungsstand beteiligt zu werden. (UN-Kinderrechtskonvention vom 20.11.1989)

Jedes Kind hat ein Recht auf Mitbestimmung, Mitsprache und Anhörung.

Durch das Recht auf Mitsprache und Mitbestimmung lernen Kinder von Anfang an Gefühle und Bedürfnisse zu erfahren, benennen und kommunizieren. Dadurch entwickelt sich ein demokratisches Grundverständnis.

Der Kita-Alltag bietet Möglichkeiten zur Mitbestimmung, zum Kundtun von Beschwerden und zum Hören anderer Meinungen.

Die aktive Gestaltung des sozialen Zusammenlebens steht hierbei im Vordergrund.

Kinder erleben für sich und andere einzustehen, sowie angemessene Lösungen für sich und die Gemeinschaft zu finden. Dabei sind wir als pädagogische Fachkräfte Vorbilder.

Wir wünschen uns, dass die Kita ein Ort ist, an dem alle Kinder und Familien teilhaben können. Unabhängig von ihrer Sprache, Kultur, Geschlecht, sozialen Status und Behinderungen. Jede und Jeder ist hier willkommen.

3.4.2. Situationsorientierter Ansatz

Wir arbeiten in unserer Kita nach dem situationsorientierten Ansatz, entwickelt von dem Sozialpädagogen Armin Krenz.

Den Ausgangspunkt für die pädagogische Arbeit, bilden dabei die Entwicklung und die spezifischen Lebenssituationen der Kinder. Durch ihr Verhalten und Handeln spiegeln die Kinder ihr Erlebtes.

Das, was viele Kinder bewegt, wird von uns in verschiedenen Angeboten und Projekten thematisiert. Ziel ist, den Kindern dabei zu helfen, ihre Erlebnisse zu verarbeiten und zu verstehen.

Grundlagen für den situationsorientierten Ansatz sind Annahmen aus drei Fachrichtungen:

Bildungsforschung
Bindungsforschung
Hirnforschung

Voraussetzung sind unsere regelmäßig dokumentierten Beobachtungen, der reflektierende Austausch, die bewusste Raumgestaltung und die Auswahl von Angeboten und Materialien.

3.4.3 Freispiel

Das freie Spiel ist die Lebens- und Entwicklungsgrundlage von Kindern.

Im Freispiel entscheiden die Kinder selbst über ihr Spielmaterial, ihre Spielpartner, ihre Tätigkeit und die Dauer des Spiels. Im freien Spiel sind die Kinder hochkonzentriert bei ihrem Tun, sie erproben und ahmen nach und bilden ihre Lebenswirklichkeit ab. Freispiel ist die wertvollste Lernzeit für Kinder. So lernen sie unter anderem: Kontakte zu knüpfen, sich auszudrücken, mit Frustration

umzugehen, auf sich stolz zu sein, ein Bild von sich selbst aufzubauen, Konflikte selbst zu lösen, zu beobachten, Gefühle mitzuteilen und auszudrücken, zu warten und zurückzustecken und sich durchzusetzen.

3.4.4. Sprache – unsere Sprachkita

Sprache drückt Gedanken, Gefühle, Bedürfnisse aus – sie ist eine der wichtigsten Grundlagen von Kooperation. Deshalb steht die Entwicklung von Sprache besonders im Fokus.

Unsere Rolle hierbei ist, eine bestmögliche Beziehung zu den Kindern aufzubauen, Kinder mit aufmerksamem Zuhören und dem Dialog, Vorlesen, Singen, Reimen, Sprach- und Rollenspielen usw. täglich und verlässlich zu unterstützen.

Seit 2016 nehmen wir am Bundesprogramm „Sprachkitas: Weil Sprache der Schlüssel zur Welt ist“ teil. Unser Ziel ist es mit Hilfe der zusätzlichen Fachkraft die sprachliche Bildungsarbeit in der Einrichtung weiter zu entwickeln. Das Team qualifiziert sich mit der Sprachfachkraft kontinuierlich in den Bereichen alltagsintegrierte sprachliche Bildung, Zusammenarbeit mit Familien und Inklusion weiter.

Die sprachliche Bildung zieht sich dadurch inzwischen quer durch alle Bildungsbereiche in Krippe und Kindergarten und begleitet unseren gesamten pädagogischen Alltag. Wir sind ständig auf dem Weg unsere Zusammenarbeit mit den Familien auch sprachlich weiter auszubauen und an Vielfalt gewinnen zu lassen. Unsere Kindertagesstätte soll ein Ort der Begegnung sein, an dem jedes Kind und jede Familie die Möglichkeit hat zur Sprache zu kommen.

Weitere Informationen zum Bundesprogramm finden Sie unter

<https://sprach-kitas.fruehe-chancen.de>

3.4.5. Projektarbeit

Zeitgemäße Pädagogik entspricht den spezifischen Erfordernissen der Kindheit durch Erfahrungslernen.

Mit der Vision von „Reggio“-pädagogisch orientierter Bildungsarbeit haben wir mit der „Entdecker- und Künstler-Werkstatt“ Möglichkeiten geschaffen, um der Freude am selbst entdecken, selbst entwickeln und selbst erfahren Raum zu geben. Gemeint sind Teilgruppen von Kindern im Kindergartenalter, die sich regelmäßig zu wechselnden Aktionen treffen.

Die jeweiligen Themen ergeben sich aus der sorgfältigen, teilweise wochenlangen Beobachtung durch die Bezugserzieher. Sie bündeln die Fragen und Themen, die die Kinder im Alltag mitbringen. Die Kinder partizipieren, indem sie in Kinderkonferenzen durch gemeinsame Diskussionen und Abstimmungen mitentscheiden, welche Fragen besprochen werden sollen und wie sie Antworten darauf finden möchten. Anschließend entscheidet jedes Kind selbstverantwortlich, bei welcher Aktionsgruppe es mitmachen möchte. Entwicklung und Dauer dieser Prozesse bestimmen die Kinder aktiv mit und werden dabei von uns begleitet.

Für die Krippenkinder bieten wir ebenso gruppenübergreifende Aktionen an mit unterschiedlichen Schwerpunkten.

3.4.6. teiloffene und gruppenübergreifende Pädagogik

Die Nutzung mehrerer Räumlichkeiten bietet den großen Vorteil, in Kleingruppen zu arbeiten.

Für die Krippenkinder:

Im Allgemeinen hat sich nach unserer Erfahrung der schwerpunktmäßig geschützte, feste Gruppenrahmen bewährt, um den Kleinsten optimal Geborgenheit und Sicherheit vermitteln zu können.

In den Schwerpunkträumen bieten wir den Krippenkindern während der teiloffenen Zeit weitere Erfahrungsfelder an. In diesen haben die Kinder die Möglichkeit ihre eigenen Interessen weiter auszubauen.

Für die Kindergartenkinder:

Während der Freispielzeit kann das Kind frei wählen, in welchen Interessen- und Schwerpunkträumen es sich aufhalten möchte.

Das Kind lernt, eigene Interessen wahrzunehmen, sich selbst zu organisieren und abzuwägen, was ihm gerade wichtig ist. Es bildet dadurch u. a. Motivation, Entscheidungsfähigkeit, Selbständigkeit und Neugierde weiter aus.

In Gemeinschaft erleben die Kinder das tägliche Ankommen, gemeinsame Mahlzeiten, Geburtstag feiern und viele weitere Aktionen mit kontinuierlich gleichbleibenden Gruppenmitgliedern.

3.4.7. naturnahe Pädagogik

Durch das große, mit altem Baumbestand bewachsene Grundstück der Kindertagesstätte St. Andreas bietet sich den Kindern ein natürlicher Erlebnisraum.

Im Kreislauf des Jahres können so reichhaltige naturnahe Erfahrungen gesammelt werden: Die natürlichen Rhythmen, wie Jahreszeiten, Wettergegebenheiten, Wachsen, Reifen und Vergehen vermitteln den Kindern ein tiefes Eingebunden sein in die Zyklen der Natur.

Die Elemente wie Wasser, Erde, Luft, Feuer (Sonne) können direkt erlebt werden, indem sich die Kinder täglich im Freien aufhalten. Vielfältige Sinneserfahrungen sind möglich im Spiel.

Wertschätzender Umgang mit Pflanzen und Tierwelt wird den Kindern von den pädagogischen Fachkräften täglich immer wieder bewusst vermittelt. Unser neu angelegter „Nasch“-Garten bietet vielfältiges Lernen und Erleben:

Blüten und später Früchte entdecken, geduldig sein, auf den richtigen Zeitpunkt warten können und schließlich ernten und mit allen Sinnen genießen: riechen, fühlen, schmecken.

Ein Nistkasten in der Mitte des Gartens bietet unmittelbare Möglichkeit, Vögeln beim Nestbau und der Brutpflege zu beobachten.

4. Umsetzung der Bildungs- und Erziehungsbereiche

Das Kind ist ein kompetenter, aktiver, selbstbestimmter Lerner. Unabhängig von seinen individuellen Voraussetzungen und seiner Herkunft soll jedes Kind die Chance haben, seine Fähigkeiten und Möglichkeiten in die Bildungsgemeinschaft einzubringen.

Wir begleiten die uns anvertrauten Kinder in ihrem Bildungs- und Lernprozess fördernd und unterstützend auf der Basis des Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplans. (BayBEP)

4.1. Medien

Die Mediennutzung ist in unserer Gesellschaft selbstverständlich. Im Kita-Alltag nutzen wir Pädagogen einerseits selbst unterschiedliche Medien. Andererseits stellen wir auch den Kindern bewusst die Vielfaltigkeit verschiedener Medienangebote zur Verfügung. Unser Anliegen dabei ist es, den Kindern den verantwortungsvollen Umgang mit Medien zu vermitteln.

- Bilder, Bücher, Kalender
- Theater, Kino
- CD-Player, Filmkamera

4.2. Mathematik und Naturwissenschaften

Im gesamten Kita-Alltag begegnen uns verschiedene mathematische und naturwissenschaftliche Bildungsmöglichkeiten. Zudem schaffen wir zusätzliche Erfahrungsmöglichkeiten in gezielten und angeleiteten Lernsituationen.

- Zuordnungen
- Tisch decken
- Zählen (Morgenkreis, Spaziergänge)
- Zeitliche Rahmen mit analoger Uhr und Sanduhr
- Kalender
- Jahreskreis beobachten
- Experimente

4.3. Umwelt

Der bewusste Umgang mit der Umwelt und der schonende Umgang mit den natürlichen Ressourcen liegen im Fokus unserer Umwelterziehung. In Kooperation mit unserer Trägerschaft führen wir im Jahreskreis verschiedene Aktionen zum Thema Umweltschutz durch. Durch den regelmäßigen Aufenthalt im Garten schaffen wir Platz für vielfältige Erfahrungsmöglichkeiten.

- Mülltrennung
- Betrachtung Flora und Fauna
- Naturwissenschaftliche Phänomene / Wetter
- Plastikfreie Brotzeit / keine Verwendung von Einmal-Plastik
- Spaziergänge / Waldausflüge

4.4. Ästhetik, Kunst und Kultur

„Kinder erkunden und erschließen ihre Umwelt von Geburt an mit allen Sinnen und machen dabei erste ästhetische Erfahrungen.“ (Bay BEP Seite 309)

Die Entdeckung und Stärkung der kindlichen Kreativität ist ein weiterer Schwerpunkt unserer Arbeit. Dies gelingt uns durch die Durchführung von unterschiedlichen kreativen und kulturellen Angeboten.

- Vielfältiges Materialangebot
- Theaterbesuche
- Freies Gestalten im Atelier
- Gemeinsame Feste im Jahreskreis

4.5. Musik

Singen, musizieren und Musik hören ist ein Ausdruck unserer Gefühlswelt. Mit Liedern und dem Spielen von Instrumenten erleben wir täglich die Freude an der musikalischen Bildung. In Kooperation mit der städtischen Musikschule bieten wir die Möglichkeit zur musikalischen Früherziehung an.

- Gemeinsames Singen
- Musizieren mit Instrumenten
- Singspiele
- Trommeln

4.6. Bewegung, Rhythmik, Tanz

Kinder haben einen natürlichen Bewegungsdrang. Durch Bewegung entdecken sie ihre Umwelt und ihren Körper.

Daher sind unsere unterschiedlichen Bewegungs-Angebote z. B. in Turnhalle oder Garten fest im Tagesrhythmus verankert.

- Bewegungsspiele
- Rhythmik-Angebote
- Tanzen
- Klettergerüst / Garten
- Fahrzeuge / Rutschautos
- Turnstunden
- Bewegungsbaustelle
- Sprechreime / Fingerspiele

4.7. Gesundheit, Hygiene und Sicherheit

Physische und psychische Gesundheit sind die Voraussetzungen für das persönliche Wohlergehen. Das Gesundsein und Gesundbleiben hat in unserer Kita einen großen Stellenwert. Während der gesamten Kitazeit beschäftigen wir uns regelmäßig altersgemäß mit gesundheitsspezifischen Themen. Dazu gehören Körperbewusstsein, Ernährung, Körperpflege und –hygiene, Gesundheitsbewusstsein, Sexualität, Sicherheit und Schutz.

- Gemeinsames Kochen / Backen
- Feueralarm Übung
- Wettergerechte Kleidung
- Zuckerfreie Brotzeit / Getränke
- „Faustlos“ (Programm zur gewaltfreien Konfliktbewältigung)
- Ernährungsprojekt
- Zahnarztbesuch
- Schulobst / Schulmilch
- Sexualerziehung / Körperwahrnehmung
- Körperhygiene

4.8. Essen und Trinken

Eine ausgewogene und kindgemäße Ernährung ist für die Entwicklung der Kinder wichtig. In unserem Haus nehmen die Kinder folgende Mahlzeiten zu sich:

- Brotzeit (vormittags und nachmittags)
- Mittagessen

Alle Mahlzeiten werden von pädagogischen Fachkräften begleitet. Eine angenehme Essensatmosphäre wie auch das Erleben von Tischkultur ist uns beim gemeinsamen Essen wichtig. Die Fachkraft ermuntert die Kinder durch aufmerksame Zuwendung, auch unbekanntes Speisen zu probieren. Die Entscheidungsfreiheit jedes Kindes bei der Nahrungsaufnahme wird jederzeit akzeptiert. Das Kind darf selbst wählen, was und welche Mengen es essen möchte. Das Kind lernt und übt, seine Bedürfnisse wahrzunehmen und zu äußern und sein persönliches Gefühl für Hunger und Durst zu entdecken. Wir achten auf eine vielfältige Auswahl und diese bleibt trotz Vorlieben und Abneigungen breit gefächert und wird verlässlich angeboten.

Zu allen Mahlzeiten reichen wir Wasser und ungesüßten Tee. Zusätzlich hat jedes Kind den ganzen Tag über die Möglichkeit, Wasser aus der eigenen Trinkflasche zu trinken. Wir arbeiten nach dem Verpflegungskonzept der städtischen Kindertagesstätten Pfaffenhofen, welches in unserer Einrichtung ausliegt.

Brotzeit

Die Brotzeit wird von jeder Familie für ihr Kind zu Hause vorbereitet und in einer Brotzeittasche mitgebracht. Während des Tages steht den Kindergartenkindern im Rahmen der „Schulobst-Aktion“ Obst und Gemüse zur Verfügung, welches stets frisch zubereitet wird - auch unter Miteinbeziehung der Kinder.

Mittagessen

Bei uns besteht die Möglichkeit zur Mittagsverpflegung. Das Mittagessen wird unter Berücksichtigung der DGE Standards und individuellen Bedürfnissen zusammengestellt. Krippenkinder, welche länger als 11.30 Uhr die Einrichtung besuchen, nehmen automatisch am Mittagessen teil. Das Mittagessen findet im vertrauten Gruppenzimmer statt. Für die Kindergartenkinder wird das warme Mittagessen gruppenübergreifend im Bistro angeboten.

Das gemeinschaftliche Mittagessen fördert unter anderem die Ess-, Tisch- und Gesprächskultur. Als Alternative zum Mittagessen können Kindergartenkinder eine zweite Brotzeit einnehmen.

4.9. Erholen, Ruhen und Schlafen

Für Kinder bedeutet ein Kita-Tag eine Vielzahl an Reizen, Eindrücken und Erfahrungen. Um diese verarbeiten zu können, bieten wir den Kindern Erholungsphasen an. Wir achten dabei auf den individuellen Schlaf- und Entspannungsrhythmus der uns anvertrauten Kinder. Das bedeutet für uns auch, dass die Kinder vor Ablauf der Schlafenszeit nicht geweckt werden. Das Recht auf Schlafen und Ausruhen oder aber auch Wachbleiben respektieren wir bei jedem Kind.

Das Schlafen und Ruhen findet in den Schlafräumen (Trauminseln) statt und wird während der gesamten Ruhezeit von einer pädagogischen Fachkraft begleitet.

Krippenkinder

Nach dem gemeinsamen Mittagessen beginnt für die Krippenkinder der Mittagsschlaf in ihrem eigenen Schlafräum. Der Schlafplatz jedes Kindes wird nach den Bedürfnissen des Kindes gestaltet. Die eigene Bettwäsche, ein Kuscheltier, der Schnuller oder das Schmusetuch tragen zum individuellen Wohlbefinden bei.

Kindergartenkinder

Die jüngeren Kindergartenkinder haben nach dem Mittagessen die Möglichkeit im Kindertagesstufenschlafraum zu ruhen oder zu schlafen. Auch diese Kinder kann ein Lieblingskuscheltier beim Schlafen begleiten.

5. Übergänge professionell begleiten

Ein neuer Anfang hat immer eine Vorgeschichte. Anfang kann als Herausforderung und Krise wahrgenommen werden, aber auch mit Neugierde und Vorfreude auf etwas Neues erlebt werden. Für die Pädagogik, insbesondere bei Übergängen, ist der Anfang deshalb eine Schlüsselsituation.

Nur wenn Kinder gut ankommen und sie und ihre Familien sich in der Einrichtung wohlfühlen und Vertrauen zu den Fachkräften haben, kann Bildung auch gelingen.

Der Start in der KiTa ist für die gesamte Familie ein neuer Lebensabschnitt.

5.1. Übergang Zuhause - Krippe

Die Pädagogen wie John Bowlby und Mary Ainsworth oder auch die Kinderärztin Emmi Pikler haben die Bindungstheorie entscheidend geprägt. Für eine gesunde Entwicklung brauchen Kinder Geborgenheit und emotionale Sicherheit.

Die Eingewöhnung in der Krippe orientiert sich am Berliner Eingewöhnungs-Modell, wird aber jeweils den Bedürfnissen des Kindes und der Familie angepasst.

In der Regel wird am Ende der Eingewöhnung ein Abschlussgespräch geführt.

Schon der Säugling verhält sich so, dass fürsorgende Personen sich um sie kümmern. Beispiele sind weinen, schreien, festhalten bei Angst oder Kummer. Dieses Verhalten nennt man Bindungsverhalten. Bindung ist für den Säugling ein überlebenswichtiges Grundbedürfnis.

Dieses Grundbedürfnis nehmen wir sehr ernst, wir sorgen gemeinsam mit Ihnen als Eltern dafür, dass die Kinder sich bei uns sicher und geborgen fühlen und Bindungen aufbauen können.

Ein Aspekt davon ist die Eingewöhnung, die wir – so weit wie möglich – individuell auf ihr Kind abstimmen.

Bildung braucht eine sichere Bindung. Damit sich das Kind in der neuen Umgebung orientieren kann und eine vertrauensvolle Beziehung zu seinen Erzieher*innen aufbaut, ist es in der Eingewöhnungszeit wichtig, dass Eltern ihr Kind in dieser Zeit begleiten. Dazu wurde ein eigenes Eingewöhnungskonzept erarbeitet. Erst wenn sich die Kinder in der Beziehung zu ihren Erzieher*innen sicher fühlen, ist es ihnen möglich, eigeninitiativ und selbständig ihrem Entdecker- und Bewegungsdrang nachzugehen.

5.2. Übergang Krippe - Kindergarten

Kindern, die schon die Krippe der Einrichtung besucht haben, ist der Kindergarten nicht unbekannt. Gegen Ende der Krippenzeit hospitieren die zukünftigen Kindergartenkinder immer wieder ihre jeweiligen neuen Kindergartengruppen. Zu Beginn werden sie dabei von ihrer Bezugsperson aus der Krippe begleitet. Parallel dazu tauscht sich auch das Personal über die Kinder aus.

5.3. Übergang Zuhause - Kindergarten

Die Eingewöhnung von Kindern, welche die Krippe nicht besucht haben, gestaltet sich ähnlich wie beim Krippenstart. Der Ablauf der Eingewöhnung wird im Vorfeld mit dem jeweiligem Gruppenpersonal für Ihr Kind individuell besprochen. Für die Dauer der Eingewöhnung im Kindergarten empfehlen wir 2- 4 Wochen Zeit einzuplanen. Die Dauer der Eingewöhnung ist aber je nach den unterschiedlichen Bedürfnissen eines jeden Kindes individuell verschieden. In der Regel wird am Ende der Eingewöhnung ein Abschlussgespräch geführt.

5.4. Übergang Kita - Schule

Wenn ein Kind im letzten Kindergartenjahr ist, hat es schon so einiges gelernt, was es braucht, um bald ein richtiges Schulkind zu sein.

Es hat schon gelernt sich in einer Gruppe zurecht zu finden, sich zu behaupten, sich zurück zu nehmen, Freunde zu finden, Konflikte zu lösen und kleine Verantwortlichkeiten zu übernehmen.

Im Vorschuljahr achten wir verstärkt darauf, dass sich Ihr Kind vor allem sozial und emotional, geistig und körperlich weiter stärkt und festigt. Dies ist sehr wichtig, um später auch außerhalb der geschützten Kita den Mut und die Sicherheit zu haben, Neues zu entdecken und zu erforschen.

Die Förderung im sprachlichen und mathematischen Bereich unterstützen wir unter anderem gezielt mit verschiedenen Programmen, die kontinuierlich dem aktuellen wissenschaftlichen Stand angepasst werden.

In den Vorschultreffen lernen die Kinder auf verschiedenste Art und Weise sich Wissen anzueignen und Erfahrungen zu sammeln. Wir setzen unterschiedlichste Impulse, bei welchen ihr Kind frei wählen und mitbestimmen kann. Das Vorschuljahr ist reich an neuen Abenteuern und Erfahrungen.

6. Tagesablauf

Ein strukturierter Tagesablauf hilft den Kindern sich zu orientieren und bietet ihnen dadurch Sicherheit.

6.1. Tagesablauf in der Krippe

07:00 Uhr	Die Kindertagesstätte öffnet.
07:00 – 08:00 Uhr	Die Kinder treffen sich in der Frühdienstgruppe. - Freispiel
08:00 Uhr	Die Kinder gehen in ihre Stammgruppen.
08:00 – 08:30 Uhr	- Ankommen in den Stammgruppen - Freispiel
08:30 Uhr	- Ende der Bringzeit - Beginn der pädagogischen Kernzeit
08:45 – 09:15 Uhr	- Gemeinsames Frühstück in den Stammgruppen
09:15 – 11:15 Uhr	- Offene Bildungs- / Funktionsräume (gruppenübergreifend) - Gezielte pädagogische Angebote (gruppenintern und –übergreifend) - Feste feiern (gruppenintern und –übergreifend) - Aufenthalt im Garten - Freispiel
11:15 – 12:00 Uhr	- Gemeinsames Mittagessen in den Gruppen
12:00 Uhr	- Ende der pädagogischen Kernzeit - Abholzeit für alle Kinder, die keinen Mittagschlaf machen
12:00 – 14:00 Uhr	- Erholen, ruhen, schlafen - Mittagschlaf für alle Kinder in den jeweiligen Trauminseln
14:00 – 15:00 Uhr	- Ende der Schlafzeit - Beginn der allgemeinen Abholzeit - Gezielte pädagogische Angebote - Freispiel - Aufenthalt im Garten
15:00 – 15:30 Uhr	- Gemeinsame Brotzeit aller Kinder in einer Gruppe
15:30 – 17:00 Uhr (Freitag: 16:30 Uhr)	- Offene Bildungs- / Funktionsräume (gruppenübergreifend) - Gezielte pädagogische Angebote (gruppenintern und –übergreifend) - Aufenthalt im Garten - Freispiel

Wichtig: Die Kinder werden nach Bedarf gewickelt, beziehungsweise mit ihnen zur Toilette gegangen!

Dieser Tagesablauf wird laufend an die Bedürfnisse der Kinder und neueste pädagogische Erkenntnisse angepasst und stellt somit ein aktuelles Beispiel dar.

6.2. Tagesablauf im Kindergarten

07:00 Uhr	Die Kindertagesstätte öffnet.
07:00 – 08:00 Uhr	Die Kinder treffen sich in der Frühdienstgruppe. - Freispiel - Offener Brotzeittisch
08:00 Uhr	Die Kinder gehen in ihre Stammgruppen.
08:00 – 08:30 Uhr	- Ankommen in den Stammgruppen - Freispiel - Offener Brotzeittisch
08:30 Uhr	- Ende der Bringzeit - Beginn der pädagogischen Kernzeit
08:45 – 10:30 Uhr	- Offene Bildungs- / Funktionsräume (gruppenübergreifend) - Gezielte pädagogische Angebote (gruppenintern und –übergreifend) - Projektarbeit (gruppenintern und –übergreifend) - Feste feiern (gruppenintern und –übergreifend) - Freispiel - Offener Brotzeittisch
10:30 Uhr	Alle Kinder gehen in den Garten.
11:15 – 13:00 Uhr	Gemeinsames Mittagessen in drei Gruppen (Minis, Midis, Maxis) im Bistro, Kinder, die nicht für das Mittagessen gebucht sind, machen zusammen Brotzeit.
12:00 Uhr	- Ende der pädagogischen Kernzeit - Beginn der allgemeinen Abholzeit
12:00 – 14:00 Uhr	- Erholen, Ruhen, Schlafen - Mittagschlaf für alle Kinder mit Bedarf in der Trauminsel - Ruhiges Freispiel in den Gruppen
14:00 – 15:00 Uhr	- Offene Bildungs- / Funktionsräume (gruppenübergreifend) - Gezielte pädagogische Angebote (gruppenintern und –übergreifend) - Freispiel - Aufenthalt im Garten
15:00 – 15:30 Uhr	Die Kinder machen in ihren Stammgruppen gemeinsam Brotzeit.
15:30 – 17:00 Uhr (Freitag: 16:30 Uhr)	Alle Kinder mit langen Buchungszeiten sammeln sich in einer Gruppe. - Offene Bildungs- / Funktionsräume - Gezielte pädagogische Angebote - Freispiel - Aufenthalt im Garten

Wichtig: Aufenthalte im Garten sind über den gesamten Tag möglich, die allgemeine Gartenspielzeit für alle Kinder beginnt um 10:30 Uhr.

Dieser Tagesablauf wird laufend an die Bedürfnisse der Kinder und neueste pädagogische Erkenntnisse angepasst und stellt somit ein aktuelles Beispiel dar.

7. Entwicklungs- und Lerndokumentation

Entwicklungsdokumentation:

Grundlage unserer pädagogischen Arbeit ist immer die aufmerksame Beobachtung der Kinder im Alltagsgeschehen und in gezielten Situationen. Die Ergebnisse werden dann in unseren Beobachtungsbögen festgehalten.

Die aktuelle Befindlichkeit, die Stärken und Interessen der Kinder stehen dabei im Fokus.

Auch der Blick auf die Gruppensituation, die Atmosphäre und äußere Einflüsse ist wichtig.

Lerndokumentation:

Die großen und kleinen Erfolge halten wir in Texten und Bildern fest.

Die gesammelten Werke werden für jedes einzelne Kind in Portfolios zusammengestellt und sind für die Kinder zugänglich.

An unseren Magnetwänden im Eingangsbereich werden pädagogische Inhalte für die Kinder und Eltern sichtbar gemacht. Kinder lernen von Kindern.

8. Bildungs- und Erziehungspartnerschaft

Für eine positive Entwicklung der Kinder ist die Bildungs- und Erziehungspartnerschaft zwischen ihren Eltern und den Erzieher*innen von großer Bedeutung. Gegenseitiger Respekt, Vertrauen, Ehrlichkeit und Verbindlichkeit bilden die Basis für das gemeinsame Wirken.

Für eine vertrauensvolle Zusammenarbeit nutzen wir:

- Tür- und Angelgespräche beim Bringen oder Abholen
- Entwicklungsgespräche - mindestens 1x im Jahr
- Eingewöhnungsabschlussgespräch
- Möglichkeiten zur Hospitation im Alltagsgeschehen in unserer KiTa
- Dokumentation der pädagogischen Arbeit
- Mündliche und schriftliche Informationen zu anstehenden Themen und Aktionen durch Aushänge
- Regelmäßige Elternpost i. d. R. per E-Mail – mehrmals im Jahr
- Informationsveranstaltungen, wie z. B. Workshops, Elternabend
- Beschwerdemanagement
- Einzelgespräche zu persönlichen Themen

Darüber hinaus ist das Einbringen persönlichen Engagements ein wesentlicher Bestandteil für ein gutes Miteinander. Ob bei Projekten, Festen und Aktionen freuen wir uns über die Mitarbeit der Eltern.

Elternbeirat

Die vertrauensvolle Zusammenarbeit mit dem Elternbeirat liegt uns am Herzen und wir freuen uns wenn die Mitglieder Anregungen einbringen und das Kindergartenjahr aktiv mitgestalten.

Der Elternbeirat beteiligt sich auch am Gesamtelternbeirat der Stadt Pfaffenhofen a.d.Ilm.

9. Netzwerkarbeit

Gemeindearbeit

Kindertagesstätten sind Teil einer lebendigen Gemeinde mit unterschiedlichsten Einrichtungen. Durch Exkursionen und Kontakt zu Institutionen und Unternehmen der näheren Umgebung haben die Kinder die Möglichkeit, ihre Lebenswelt zu erfassen und zu erweitern.

Fachdienste

die KiTa St. Andreas nutzt die Angebote von Fachdiensten der Region u.a.:

- Frühförderstellen
- MSH – mobile sonderpädagogische Hilfe
- Ergotherapeuten, Logopäden
- Schulen
- Sonstige Fachstellen

Auch das Mitgestalten der Gemeinschaft in der Stadt Pfaffenhofen trägt zur Gemeinwesenarbeit bei.

Städtische Kindertagesstätten

Der Austausch mit den Kolleg*innen der einzelnen Kindertageseinrichtungen ist durch regelmäßige Leitungskonferenzen sowie kollegialen Austausch und gemeinsame Fortbildungen gewährleistet und trägt zur Qualitätsentwicklung und -sicherung bei.

10. Qualitätssicherung

Unsere pädagogische Arbeit und deren ständige Weiterentwicklung sind selbstverständlich.

Wir legen Wert auf eine fachkompetente Pädagogik, eine regelmäßige Weiterbildung der Mitarbeiter*innen und die Anpassung unserer Pädagogik an die aktuelle Situation.

- täglicher Austausch zum aktuellen pädagogischen Alltag
- Team-Sitzungen für pädagogische und organisatorische Themen
- Mitarbeitergespräche und Mitarbeiterbefragungen
- Elternbefragungen
- Team- und Einzel-Fortbildungen, Weiterbildungen
- Träger-Treffen
- zur Qualitätsentwicklung und -sicherung steht uns eine eigene Fachberatung zur Verfügung

Impressum

Herausgeber: Stadt Pfaffenhofen
Sachgebiet Familie und Soziales
Hauptplatz 1
85276 Pfaffenhofen

Städtische Kindertagesstätte St. Andreas

St. Andreas-Str. 8

85276 Pfaffenhofen a. d. Ilm.

Tel.: 08441 80 59 86

Fax.: 08441-782601

Internet [http://home.pfaffenhofen.de/Bildung und Kultur/Kindertagesstätten](http://home.pfaffenhofen.de/Bildung%20und%20Kultur/Kindertagesst%C4%84tten)

Konzeptionserarbeitung: Team St. Andreas

Redaktion: Anne Mela Gröhnke

Stand: Januar 2022